



Merkblätter zum Tierwohl



Eutergesundheit

Anteil eutergesunder Tiere



Stoffwechselgesundheit

Anteil frühlaktierender Tiere mit Verdacht auf Energiemangel



Allgemeine Kenndaten

Merzungs-/Abgangsrate



Tierverluste

Frühe Kälberverluste bei Erstlaktierenden und Mehrkalbskühen



Indikatoren

Orientierungsrahmen



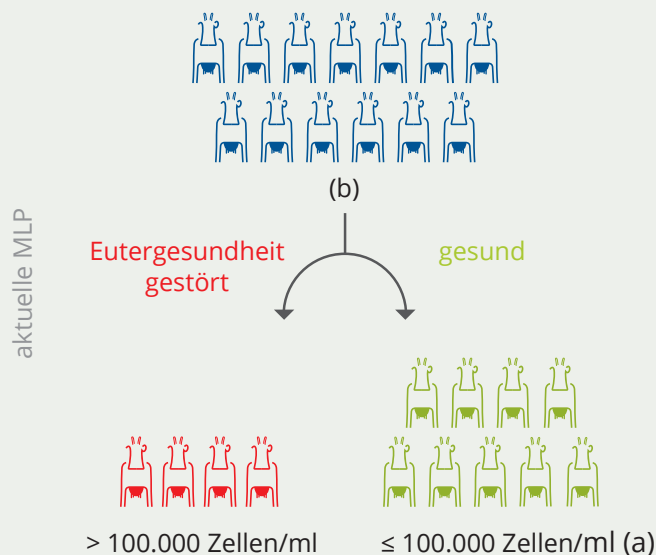
Eutergesundheit

Anteil eutergesunder Tiere



Der Indikator „Anteil eutergesunder Tiere“ ermöglicht eine kontinuierliche Überwachung auf Herdenebene. Neuinfektionen und die Wirksamkeit von Verbesserungs- und Behandlungsmaßnahmen werden dadurch frühzeitig erkannt.

Der Indikator beschreibt den Anteil an Tieren mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml Milch an allen laktierenden Tieren in der aktuellen Milchkontrolle.



INFO

Ein zu geringer Anteil eutergesunder Tiere in der Herde bedeutet, dass Maßnahmen zur Senkung des Neuinfektionsrisikos getroffen werden müssen. Zahlreiche wertvolle Hinweise zur Senkung des Neuinfektionsrisikos finden Sie in der Infothek der Milchkontrolle (s. insbesondere Merkblätter 4 und 5).

ZIEL- UND WARNWERT

Ziel ist es, dass der Anteil eutergesunder Tiere $\geq 75\%$ liegt.

Liegt der Anteil $\leq 50\%$, sollten Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet werden.

ANTEIL EUTERGESUNDER TIERE IN DER HERDE

$$\text{Anteil eutergesunder Tiere [\%]} = \frac{a}{b} \times 100$$

a = Anzahl der Tiere, die in der aktuellen MLP ≤ 100.000 Zellen/ml Milch aufweisen

b = Anzahl aller laktierenden und geprüften Tiere in einer Herde



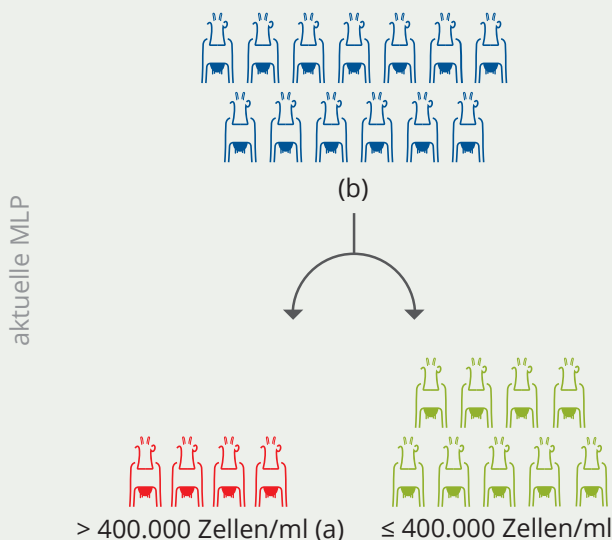


Eutergesundheit

Anteil der Tiere mit einem deutlich erhöhten Milchzellgehalt

- › Der Gehalt an somatischen Zellen in der Milch ist ein bewährter Indikator für den Eutergesundheitsstatus einer Kuh. Erhöhte Zellzahlen geben Aufschluss über Entzündungsprozesse in der Milchdrüse. Ein hoher Anteil an Tieren mit einem deutlich erhöhten Milchzellgehalt in der Herde gefährdet die Lieferfähigkeit der Milch und birgt ein hohes Ansteckungsrisiko für die eutergesunden Tiere.

Der Indikator bildet alle Tiere mit einem Milchzellgehalt > 400.000 Zellen/ml Milch zum Zeitpunkt des Probemelkens ab.



INFO

Bekannte Risikofaktoren sind:

- › Mängel in der Melk- und Stallhygiene sowie in der Melktechnik
- › Schwächung der körpereigenen Abwehrlage der Kühe durch:
 - › Stoffwechselstörungen
 - › chronischen Stress (z. B. durch nicht ausreichend verfügbare Ressourcen wie Futter- und Liegeplätze, groben Umgang mit den Tieren)

ZIEL- UND WARNWERT

Ziel ist es, dass der Anteil euterkranker Tiere ≤ 5 % liegt.

Liegt der Anteil euterkranker Tiere ≥ 15 %, sollten Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet werden.

ANTEIL TIERE MIT ERHÖHTEN MILCHZELLGEHALT

$$\text{Anteil Tiere mit SCC} > 400.000/\text{ml Milch [\%]} = \frac{a}{b} \times 100$$

a = Anzahl der Tiere mit einem Zellgehalt von > 400.000 Zellen/ml Milch

b = Anzahl aller laktierenden und geprüften Tiere in einer Herde



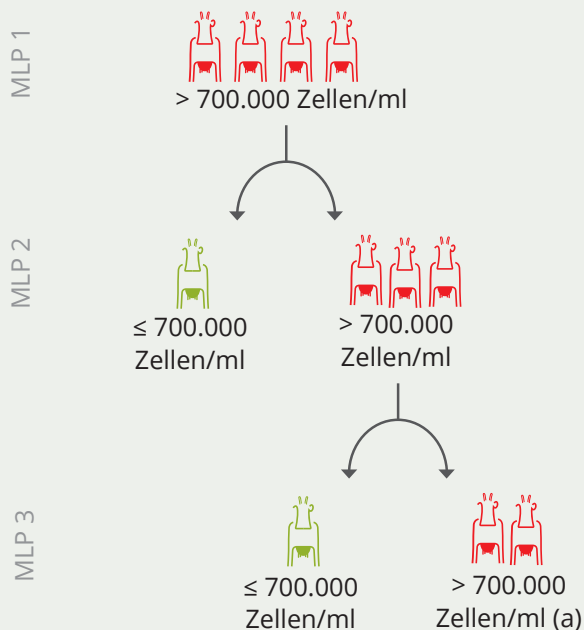


Eutergesundheit

Anteil chronisch euterkranker Tiere mit schlechten Heilungsaussichten

- Dieser Indikator weist auf Kühe hin, die an einer chronischen Mastitis erkrankt sind. Risikotiere werden mithilfe der Kennzahl kontrollierbar. Langfristig sollten chronisch kranke Tiere mit schlechten Heilungsaussichten die Herde verlassen.

Der Indikator beschreibt den Anteil der Tiere, die in den letzten drei aufeinanderfolgenden Milchkontrollen jeweils einen Zellgehalt > 700.000 Zellen/ml Milch an allen laktierenden Tieren in der aktuellen Milchkontrolle aufweisen.



ANTEIL CHRONISCH EUTERKRANKER TIERE MIT SCHLECHTEN HEILUNGSAUSSICHTEN

$$\text{Anteil chronisch kranker Tiere [\%]} = \frac{a}{b} \times 100$$

a = Anzahl der Tiere, die in drei aufeinanderfolgenden MLP > 700.000 Zellen/ml Milch aufweisen

b = Anzahl aller laktierenden und geprüften Tiere in einer Herde

INFO

Tiere mit schlechten Heilungsaussichten sind ein Risikofaktor:

- sie verbreiten kuhassoziierte Keime in der Herde
- führen zu schlechten Heilungsraten während der Trockenperiode

ZIEL- UND WARNWERT

Ziel ist es, dass der Anteil chronisch euterkranker Tiere ≤ 1% liegt.

Liegt der Anteil ≥ 5 %, sollte das als kritisch angesehen werden und die Ursache(n) ausfindig gemacht werden.



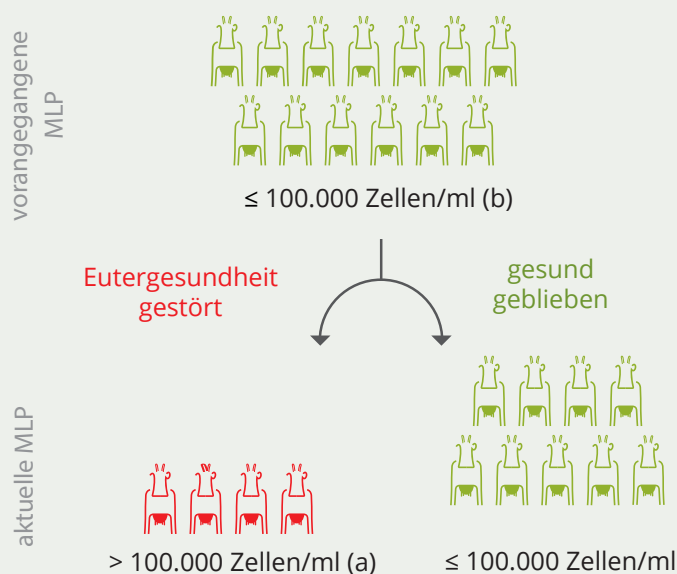


Eutergesundheit

Neuinfektionsrate in der Laktation

- › Die kontinuierliche Überwachung der Neuinfektionsrate ermöglicht die frühzeitige Erkennung von Veränderungen der Eutergesundheit. Für eine optimale Aussagekraft sollte die Neuinfektionsrate sowohl für den Kalender- als auch den Laktationsmonat betrachtet werden.

Der Indikator beschreibt den Anteil der Tiere mit einem Zellgehalt > 100.000 Zellen/ml Milch in der aktuellen Milchkontrolle an allen Tieren mit einem Zellgehalt ≤ 100.000 Zellen/ml Milch in der vorherigen Milchkontrolle.



INFO

Neuinfektionen in der Laktation treten häufig bei Veränderungen der Betriebsabläufe oder bei Einführung neuer Produkte auf:

- › beim Melken
- › in der Haltung
- › Futterumstellung

ZIEL- UND WARNWERT

Ziel ist es, dass der Anteil der Neuinfektionen in der Laktation bei ≤ 15 % liegt.

Liegt der Anteil der Neuinfektionen in der Laktation ≥ 25 %, sollten Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet werden.

NEUINFEKTIONSRATE IN DER LAKTATION

$$\text{Neuinfektionsrate [\%]} = \frac{a}{b} \times 100$$

a = Anzahl der Tiere, die in der vorangegangenen MLP ≤ 100.000 Zellen/ml Milch und in der aktuellen MLP > 100.000 Zellen/ml Milch aufweisen

b = Anzahl der Tiere mit ≤ 100.000 Zellen/ml Milch in der vorangegangenen MLP



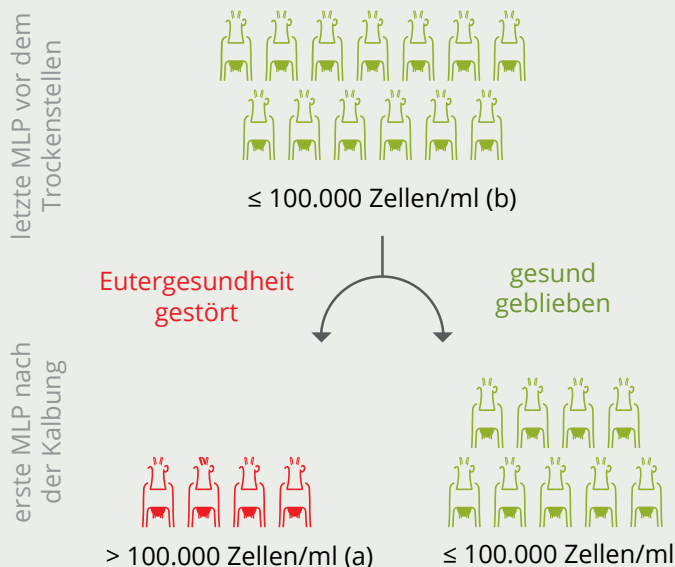


Eutergesundheit

Neuinfektionsrate in der Trockenperiode

- › Beginn und Ende der Trockenperiode bis hinein in die Frühlaktation sind für eine Milchkuh die gefährlichsten Phasen, um an einer Mastitis zu erkranken. Der Indikator gibt Aufschluss darüber, inwieweit die Eutergesundheit der Tiere aufrechterhalten werden konnte.

Eine Kuh gilt als neuinfiziert, wenn sie vor dem Trockenstellen einen Zellgehalt von ≤ 100.000 Zellen/ml Milch und zu Beginn der neuen Laktation > 100.000 Zellen/ml Milch aufweist.



NEUINFEKTIONSRATE IN DER TROCKENPERIODE

$$\text{Neuinfektionsrate [\%]} = \frac{a}{b} \times 100$$

a = Anzahl der Tiere, die mit ≤ 100.000 Zellen/ml Milch trockengestellt wurden und in der 1. MLP nach der Kalbung > 100.000 Zellen/ml Milch aufweisen

b = Anzahl der Tiere, die mit ≤ 100.000 Zellen/ml Milch trockengestellt wurden

INFO

Wichtige Ursachen für eine hohe Neuinfektionsrate:

- › unhygienische Haltungsbedingungen
- › zu lange Nachstreuintervalle
- › zu viel Milch zum Trockenstellen
- › zu viele Fliegen, die Erreger (v.a. *S. aureus*) übertragen
- › keine antibiotischen Trockensteller und/oder Zitzenversiegler
- › Überbelegung im Stall

ZIEL- UND WARNWERT

Ziel ist es, dass der Anteil der Neuinfektionsrate in der Trockenperiode bei ≤ 15 % liegt.

Liegt der Anteil der Neuinfektionsrate in der Trockenperiode ≥ 30 %, sollten Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet werden.



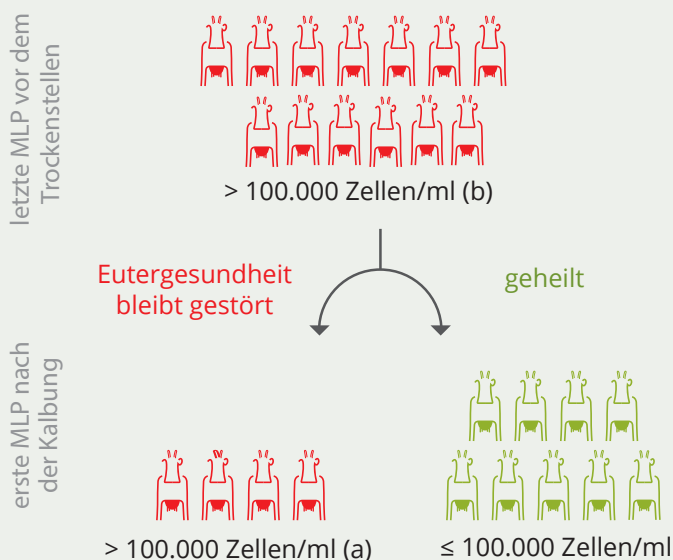


Eutergesundheit

Heilungsrate in der Trockenperiode

› Dieser Indikator gibt Aufschluss darüber, ob die Ausheilung von Mastitiden während der Trockenperiode erfolgreich war. Außerdem kann durch den Indikator das Trockstellmanagement überprüft und beurteilt werden. Eine Darstellung im Jahresverlauf ist im Hinblick auf saisonale Einflüsse ratsam.

Die Heilungsrate der Trockenperiode beschreibt die Kühe, die mit einem Zellgehalt von > 100.000 Zellen/ml Milch trockengestellt wurden und nach der 1. Kalbung einen Zellgehalt von ≤ 100.000 Zellen/ml Milch aufweisen.



HEILUNGSRATE IN DER TROCKENPERIODE

$$\text{Heilungsrate [\%]} = \frac{a}{b} \times 100$$

a = Anzahl der Tiere, die mit > 100.000 Zellen/ml Milch trockengestellt wurden und in der 1. MLP nach der Kalbung ≤ 100.000 Zellen/ml aufweisen

b = Anzahl der Tiere, die mit > 100.000 Zellen/ml Milch trockengestellt wurden

INFO

Gründe für eine niedrige Heilungsrate während der Trockenperiode sind:

- › Verzicht auf geeignete antibiotische Trockensteller
- › zu viele Neuinfektionen während der Trockenperiode
- › zu viele unheilbare kranke Kühe im Bestand
- › Überbelegung

ZIEL- UND WARNWERT

Ziel ist es, dass der Anteil der Heilungsrate in der Trockenperiode bei ≥ 75 % liegt.

Liegt der Anteil der Heilungsrate in der Trockenperiode ≤ 50 %, sollten Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet werden.



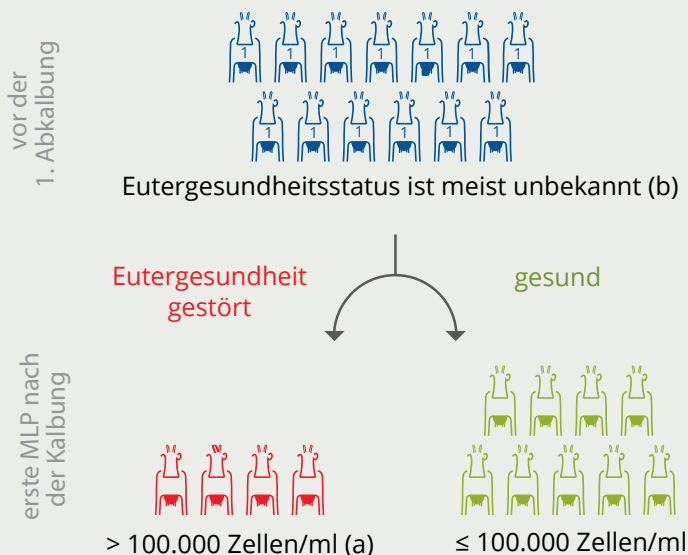


Eutergesundheit

Erstlaktierendenmastitisrate

- › Die Erstlaktierenden sind die Zukunft des Betriebs. Nur wenn sie mit gesunden Eutern in das Leben als Milchkuh starten, können Spätfolgen von Mastitiden wie vermindertes Leistungspotenzial und ein damit einhergehender frühzeitiger Abgang vermieden werden.

Die Erstlaktierendenmastitisrate berechnet sich aus den Erstlaktierenden, die in der ersten MLP nach der Kalbung einen Zellgehalt von > 100.000 Zellen/ml Milch aufweisen, gemessen an allen Erstlaktierenden.



INFO

Risikofaktoren für eine Mastitis sind:

- › mangelnde Hygiene
- › Erreger, die durch Fliegen übertragen werden
- › gemeinsames Aufstallen von tragenden Rindern und Trockenstehern
- › Überbelegung
- › ansaugende Tiere

ZIEL- UND WARNWERT

Ziel ist es, dass der Anteil der Erstlaktierendenmastitisrate ≤ 15 % liegt.

Liegt der Anteil der Erstlaktierendenmastitisrate ≥ 30 %, sollten Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet werden.

ERSTLAKTIERENDENMASTITISRATE

$$\text{Erstlaktierendenmastitisrate [\%]} = \frac{a}{b} \times 100$$

a = Erstlaktierende, die in der 1. MLP > 100.000 Zellen/ml Milch aufweisen

b = Anzahl aller Erstlaktierenden



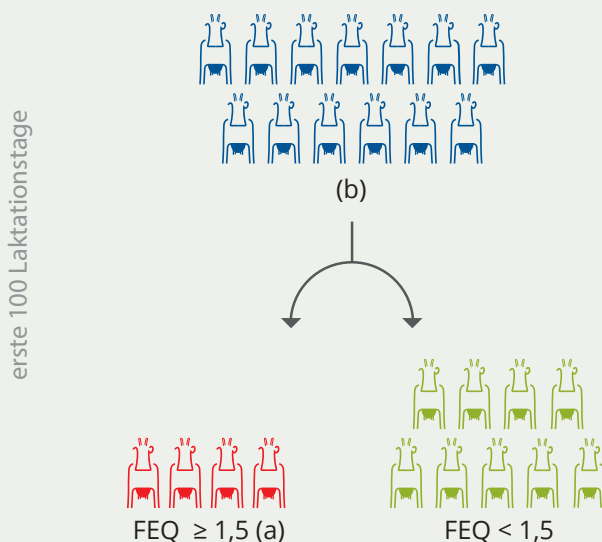


Stoffwechselgesundheit

Anteil frühlaktierender Tiere mit Verdacht auf Energiemangel

- › Stoffwechselstörungen beeinträchtigen das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit von laktierenden Kühen. Insbesondere die häufig auftretende subklinische Ketose stellt aufgrund der mit ihr verbundenen reduzierten Körperabwehr einen Risikofaktor für das Auftreten weiterer Krankheiten dar.

Die Milchinhaltsstoffe Fett und Eiweiß sowie deren Quotient werden als Indikatoren für Abweichungen in der Energie- bzw. Rohfaserversorgung von Milchkühen genutzt. Ein Fett-Eiweiß-Quotient (FEQ) von $\geq 1,5$ gilt als Indikator für den Verdacht auf einen Energiemangel.



INFO

Als besonders gefährdet gelten Kühe zu Beginn der Laktation.

Risikofaktoren für eine subklinische Ketose sind:

- › stark erhöhte Körperkondition vor der Abkalbung
- › zu geringe Futteraufnahme
- › unzureichende Energie- und Nährstoffkonzentration

ZIEL- UND WARNWERT

Ziel ist, dass weniger als 10 % der Kühe einen FEQ $\geq 1,5$ aufweisen.

Maßnahmen zur Verbesserung sollten eingeleitet werden, wenn mehr als 15 % der Kühe einen FEQ $\geq 1,5$ aufweisen.

ANTEIL TIERE MIT EINEM FEQ $\geq 1,5$ IN DEN ERSTEN 100 LAKTATIONSTAGEN

$$\text{Anteil Tiere mit FEQ} \geq 1,5 [\%] = \frac{a}{b} \times 100$$

a = Anzahl der Tiere mit einem Fett-Eiweiß-Quotient in der Milch $\geq 1,5$ in den ersten 100 Laktationstagen
b = Gesamtzahl der Tiere in den ersten 100 Laktationstagen



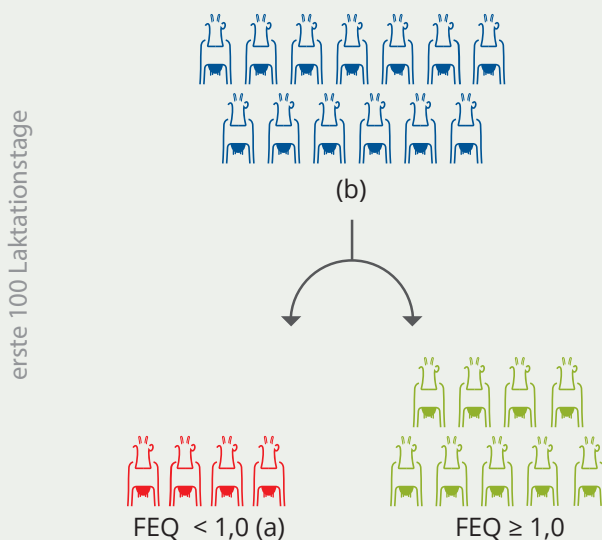


Stoffwechselgesundheit

Anteil frühlaktierender Tiere mit Verdacht auf Rohfaserunterversorgung

› Störungen in der Stoffwechselgesundheit erhöhen aufgrund der mit ihnen verbundenen reduzierten Körperabwehr das Risiko für das Auftreten weiterer Erkrankungen. Stoffwechselstörungen treten typischerweise während der Frühaktation auf und beeinträchtigen das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der betroffenen Tiere.

Die Milchinhaltsstoffe Fett und Eiweiß sowie deren Quotient werden als Indikatoren für Abweichungen in der Energie- bzw. Rohfaserversorgung von Milchkühen genutzt. Ein Fett-Eiweiß-Quotient (FEQ) von $< 1,0$ gilt als Hinweis auf eine Pansenfermentationsstörung, die durch Abweichungen in der Rohfaserversorgung verursacht werden kann.



ANTEIL TIERE MIT EINEM FEQ $< 1,0$ IN DEN ERSTEN 100 LAKTATIONSTAGEN

$$\text{Anteil Tiere mit FEQ} < 1,0 [\%] = \frac{a}{b} \times 100$$

a = Anzahl der Tiere mit einem Fett-Eiweiß-Quotient in der Milch $< 1,0$ in den ersten 100 Laktationstagen

b = Gesamtzahl der Tiere in den ersten 100 Laktationstagen

INFO

Als Risikofaktoren für eine subklinische Azidose gelten u. a.:

- › zu schnelle Rationsumstellung
- › zu große Mengen und Portionen an kohlenhydratreichen Futtermitteln
- › Mangel an strukturwirksamen Faserstoffen

ZIEL- UND WARNWERT

Ziel ist es, dass der Anteil der Kühe mit einem FEQ $< 1,0$ bei $\leq 5\%$ liegt.

Maßnahmen zur Verbesserung sollten eingeleitet werden, wenn $\geq 15\%$ der Kühe in der Herde einen FEQ von $< 1,0$ aufweisen.



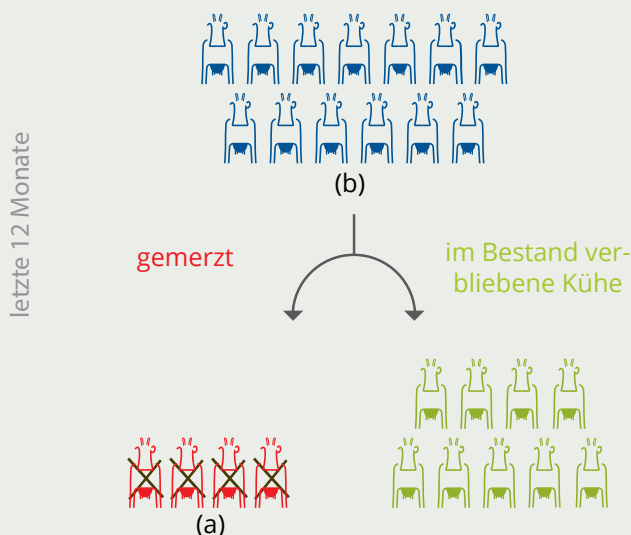


Allgemeine Kenndaten

Merzungs-/Abgangsrate

- › Hohe Merzungs-/ Abgangsraten verursachen eine geringe Nutzungsdauer und somit eine nicht optimal ausgeschöpfte Lebensleistung der Milchkühe. Da diese Rate auch von strategischen Managemententscheidungen beeinflusst ist, sollte dieser Indikator für das Tierwohl im Gesamtzusammenhang betrachtet werden.

Der Indikator beschreibt den Anteil der gemerzten Kühe bezogen auf den Durchschnittskuhbestand des Betriebes der letzten zwölf Monate. Gemerzte Kühe sind alle Kühe, die im Betrachtungszeitraum aus der Milchkontrolle abgegangen sind. Ausgenommen sind Tiere, die zur Zucht abgegangen sind.



INFO

Zu den häufigsten Abgangsursachen zählen:

- › Fruchtbarkeitsstörungen
- › Eutererkrankungen
- › Klauen- und Gliedmaßenkrankungen

ZIEL- UND WARNWERT

Ziel ist es, dass der Anteil der gemerzten bzw. abgewanderten Kühe bei $\leq 25\%$ liegt.

Liegt der Anteil $\geq 40\%$, sollten Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet werden.

MERZUNGS-/ABGANGSRATE

$$\text{Merzungs-/Abgangsrate [\%]} = \frac{a}{b} \times 100$$

a = Anzahl der gemerzten Kühe in den letzten 12 Monaten

b = Durchschnittskuhbestand des Betriebes innerhalb der letzten 12 Monate



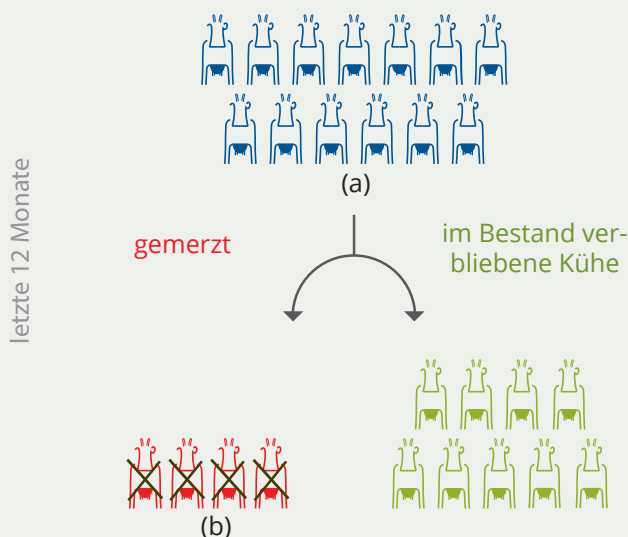


Allgemeine Kenndaten

Mittlere Nutzungsdauer der gemerzten Kühe

- Die Nutzungsdauer hat einen großen Einfluss auf die Lebensleistung und kann indirekt das Tierwohl widerspiegeln. Kühe erreichen circa in der 5. Laktation ihr maximales Milchleistungsniveau. Gleichzeitig amortisieren sie im Durchschnitt erst in der 3. Laktation ihre AufzuchtKosten. Eine lange Nutzungsdauer ist nicht nur aus Tierschutzgründen, sondern auch aus ökonomischer Sicht wichtig.

Die Nutzungsdauer ist die Anzahl der Tage nach dem ersten Kalben bis zum endgültigen Ausscheiden eines Tieres aus der Milchkontrolle. Es wird das Abgangsalter aller Kühe erfasst, mit Ausnahme der Kühe, die auf anderen Betrieben z. B. zur Zucht weitergenutzt werden.



INFO

Die Nutzungsdauer kann indirekt als Indikator für das Tierwohl herangezogen werden, ist allein für sich betrachtet allerdings nicht geeignet.

Die Nutzungsdauer wird nicht nur durch den Gesundheitszustand der Herde beeinflusst, sondern auch durch strategische Managemententscheidungen des Tierhalters (z. B. Färsenvornutzung) oder ökonomische Rahmenbedingungen (z. B. Milchmarkt, Schlachtpreise für Altkühe).

ZIEL- UND WARNWERT

Ziel ist es, dass die Nutzungsdauer der gemerzten Kühe bei ≥ 48 Monate liegt.

Liegt die Nutzungsdauer ≤ 30 Monate, sollten Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet werden.

MITTLERE NUTZUNGSDAUER DER GEMERZTEN KÜHE

$$\text{Nutzungsdauer [Monate]} = \left[\left[\frac{a}{b} \right] / c \right] \times 12$$

a = Summe aller Futtertage der gemerzten Kühe der letzten 12 Monate

b = Anzahl der gemerzten Kühe innerhalb der letzten 12 Monate

c = Anzahl der Prüftage pro Jahr





Tierverluste

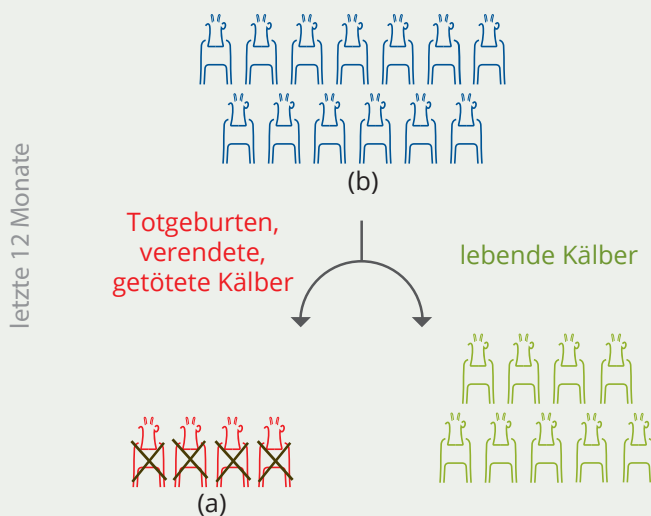
Frühe Kälberverluste bei Erstlaktierenden und Mehrkalbskühen

- › Kälberverluste sind - neben ihrer Tierschutzrelevanz - auch aus ökonomischer Sicht von großer Bedeutung und vom betriebsindividuellen Management abhängig. Der Indikator „Frühe Kälberverluste“ umfasst alle totgeborenen, verendeten und euthanisierten Tiere.

Abhängig von der Parität der Mutter gliedern sich Kälberverluste in zwei unterschiedliche Indikatoren:

- › Frühe Kälberverluste bei Erstlaktierenden
- › Frühe Kälberverluste bei Mehrkalbskühen

Als frühe Kälberverluste gelten alle totgeborenen und bis zum siebten Lebenstag verendeten und getöteten Kälber.



FRÜHE KÄLBERVERLUSTE

$$\text{Kälberverluste [\%]} = \frac{a}{b} \times 100$$

a = Anzahl der totgeborenen, verendeten und getöteten Kälber bis zum 7. Lebenstag von Erstlaktierenden resp. von Mehrkalbskühen innerhalb der letzten 12 Monate

b = Anzahl aller geborenen Kälber von Erstlaktierenden resp. von Mehrkalbskühen innerhalb der letzten 12 Monate

INFO

Bekannte Risikofaktoren sind u.a.:

- › individuelles Erstkalbealter
- › Bullenauswahl (Schweregeburten)
- › Körperkondition
- › Stress im Abkalbebereich
- › Komplikationen im Geburtsverlauf
- › Kolostrummanagement (Menge, Zeitpunkt, Qualität)
- › Tränke- und Herdenmanagement
- › infektiöse Erkrankungen

ZIEL- UND WARNWERT

Ziel ist es, dass die Kälberverluste bei $\leq 5\%$ liegen.

Liegen die Verluste $\geq 10\%$, sollten Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet werden.





Tierverluste

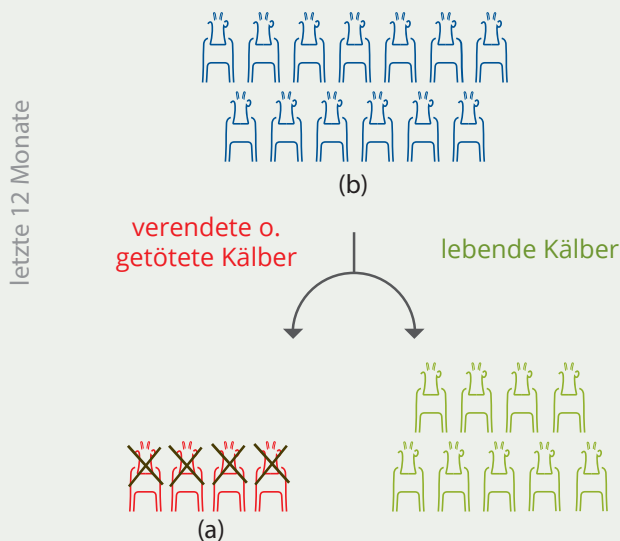
Kälbermortalität ab der zweiten Lebenswoche

- › Kälberverluste sind - neben ihrer Tierschutzrelevanz - auch aus ökonomischer Sicht von großer Bedeutung und vom betriebsindividuellen Management abhängig. Der Indikator erfasst alle verendeten und euthanasierten Kälber in Abhängigkeit vom Lebensalter.

Die Kälbermortalität wird unter Bezugnahme auf 100 Kälber je Altersschicht ausgewiesen.

Betrachtet werden hier die Kälberverluste ab der zweiten Lebenswoche nach Altersgruppen:

- › Altersgruppe 1 (AG 1): von Tag acht bis Tag 91 (84 Tage)
- › Altersgruppe 2 (AG 2): von Tag 92 bis Tag 183 (92 Tage)



INFO

Risikofaktoren für Kälberverluste sind:

- › Kolostrummanagement (Menge, Zeitpunkt, Qualität)
- › Stallhygiene z. B. durch mangelhafte Einstreuqualität
- › Atemwegserkrankungen z. B. durch suboptimales Stallklima
- › Durchfallerkrankungen z. B. durch ungenügendes Tränkemanagement

ZIEL- UND WARNWERT

Ziel ist es, dass die Kälberverluste bei $\leq 5\%$ liegen.

Liegen die Verluste $\geq 10\%$, sollten Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet werden.

KÄLBERMORTALITÄT AB DER ZWEITEN LEBENSWOCHE

$$\text{Kälbermortalität AG 1}^1 = \frac{a}{b} \times 84 \times 100$$

$$\text{Kälbermortalität AG 2}^1 = \frac{a}{b} \times 92 \times 100$$

a = Anzahl der in AG 1 bzw. AG 2 verendeten und getöteten Kälber

b = Summe der Tierlebenstage aller Tiere innerhalb AG 1 bzw. AG 2

¹ = Bezogen auf 100 Kälber je Altersschicht



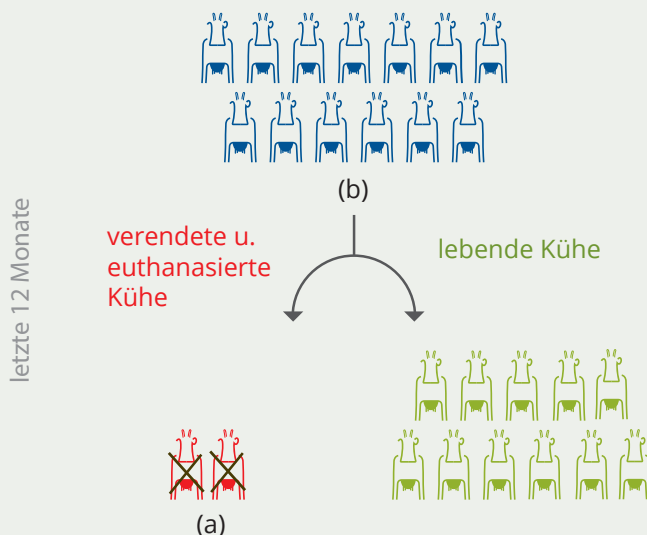


Tierverluste

Kuhmortalität

- › Die Kuhmortalität ist vom betriebsindividuellen Management abhängig und - neben ihrer Tierschutzrelevanz - auch aus ökonomischer Sicht von großer Bedeutung.

Der Indikator umfasst alle verendeten, notgetöteten und euthanasierten Kühe.



INFO

Zu den bekannten Risikofaktoren zählen u. a.:

- › Unfälle
- › Produktionskrankheiten (z. B. Euter-
gesundheits- und Stoffwechselstörungen)
- › Lahmheiten
- › infektiöse Erkrankungen

ZIEL- UND WARNWERT

Ziel ist es, dass die Kuhmortalität bei $\leq 2\%$ liegt.

Liegt die Kuhmortalität bei $\geq 5\%$, sollten Maßnahmen zur Verbesserung eingeleitet werden.

KUHMORTALITÄT

$$\text{Kuhmortalität [\%]} = \frac{a}{b} \times 100$$

a = Anzahl an verendeten und getöteten Kühen in den letzten 12 Monaten

b = Durchschnittskuhbestand des Betriebes innerhalb der letzten 12 Monate





Indikatoren

Orientierungsrahmen



- Die Q Check-Indikatoren bieten Ihnen eine Hilfestellung bei der betrieblichen Eigenkontrolle und dem Herdenmanagement. Durch die Ziel- und Warnwerte können Sie direkt auf einen Blick erkennen, in welchen Bereichen es gut läuft und in welchen Bereichen es noch Verbesserungspotenzial gibt.

Indikator	Zielwert	Warnwert
Anteil eutergesunder Tiere [%]	≥ 75	≤ 50
Anteil Tiere mit einem deutlich erhöhten Milchzellgehalt [%]	≤ 5	≥ 15
Erstlaktierendenmastitisrate [%]	≤ 15	≥ 30
Neuinfektionsrate Laktation [%]	≤ 15	≥ 25
Heilungsrate Trockenperiode [%]	≥ 75	≤ 50
Neuinfektionsrate Trockenperiode [%]	≤ 15	≥ 30
Chronisch kranke Tiere mit schlechten Heilungsaussichten [%]	≤ 1	≥ 5
FEQ $\geq 1,5$ in ersten 100 Tagen p.p. [%]	≤ 10	≥ 15
FEQ $< 1,0$ in ersten 100 Tagen p.p. [%]	≤ 5	≥ 15
Merzungen/Abgänge [%]	≤ 25	≥ 40
Mittlere Nutzungsdauer gemerzter Kühe [Monate]	≥ 48	≤ 30
Totgeburten und Kälbermortalität [%]	≤ 5	≥ 10
Mortalität Kühe [%]	≤ 2	≥ 5

ZIELWERT

„Anzustrebender Wert“; nach bisherigen Erkenntnissen liegt bezüglich dieses Indikators auf den Bestand bezogen kein Tierwohl-Problem vor, wenn der erreichte Wert im Zielbereich liegt, d.h. mindestens so gut wie der „Zielwert“ ist.

WARNWERT

Der Warnwert weist auf Verbesserungspotenzial in einzelnen Tiergesundheitsbereichen in der Herde hin. Liegen Werte einzelner Indikatoren über dem Warnwert, sollten Sie die Ursachen ausfindig machen, um die Situation zu verbessern.

Kontaktieren Sie Ihren Tierarzt oder zuständigen Berater, wenn Sie Unterstützung benötigen.



Auf www.q-check.org/infothek/ finden Sie ausführliche Informationen zu den jeweiligen Indikatoren.

